

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt am University Centre in Svalbard

Von August bis Dezember 2022 verbrachte ich im Rahmen des Erasmus+ Programms ein Semester am University Centre of Svalbard (*UNIS*) auf Spitzbergen. Svalbard ist eine zu Norwegen gehörenden Inselgruppe nördlich des Polarkreises, wobei Spitzbergen die größte dieser Inseln darstellt.



Das Universitätsgebäude in Longyearbyen.

Bewerbungsphase

Die Bewerbung für Erasmus und UNIS verläuft separat und es ist wichtig, hier jeweils die verschiedenen Fristen der Erasmus Bewerbung der Universität Bonn sowie UNIS im Blick zu behalten. Die Bewerbungsfristen für UNIS sind der 15.04 (Herbstkurse) und 15.10 (Frühlingskurse). Um eine Erasmusförderung zu erhalten, muss ein Vertrag mit einer der norwegischen Kooperationsuniversitäten geschlossen werden (für die Geowissenschaften in Bonn bietet sich hier die UiT in Tromsø an). Der genaue Ablauf und die Voraussetzungen für eine Bewerbung auf eine Erasmusförderung mit entsprechenden Fristen und Bewerbungsunterlagen sind ausführlich unter <https://www.geowissenschaften.uni-bonn.de/de/erasmus> zu finden.

Anreise

Die Anreise gestaltet sich relativ unkompliziert. Es gibt Direktflüge ab Oslo oder Tromsø mit Norwegian und SAS. Wer den Code UNDER25 nutzt, kann von den zum Teil stark ermäßigten Preisen auf Flugtickets profitieren. Auf dem Weg nach Svalbard habe ich eine Nacht in Oslo verbracht und den kurzen Aufenthalt mit einem Besuch des Osloer Naturkundemuseums verbunden. Zu jeder Ankunftszeit in Longyearbyen steht vor dem Flughafen ein Shuttlebus (Flybussen) zur Verfügung, welcher verschiedene Stationen in Longyearbyen, u.a. auch das Studentenwohnheim, anfährt. Der Preis liegt für Studenten bei 70 NOK (etwa 7 Euro).

Wohnen in Longyearbyen

Es empfiehlt sich, die Bewerbung um ein Zimmer im Studentenwohnheim Elvesletta so frühzeitig wie möglich vorzunehmen. Bei zu später Bewerbung kann ein häufiges Umziehen im Laufe des Semesters notwendig sein. Das relativ neue und moderne Studentenwohnheim liegt im Herzen Longyearbyens in unmittelbarer Nähe zum Supermarkt Svalbardbutikken, sowie einem 5-minütigem Fußmarsch von der Universität entfernt. Die Zimmer sind ausgestattet mit Schreibtisch, Kleiderschrank, Sessel und Bett. Jedes Zimmer hat zudem ein privates Badezimmer. Es gibt mehrere Gemeinschaftsküchen pro Flur, die man sich je nach Lage des Zimmers mit bis zu 11 anderen Studenten teilt.

Die Universität

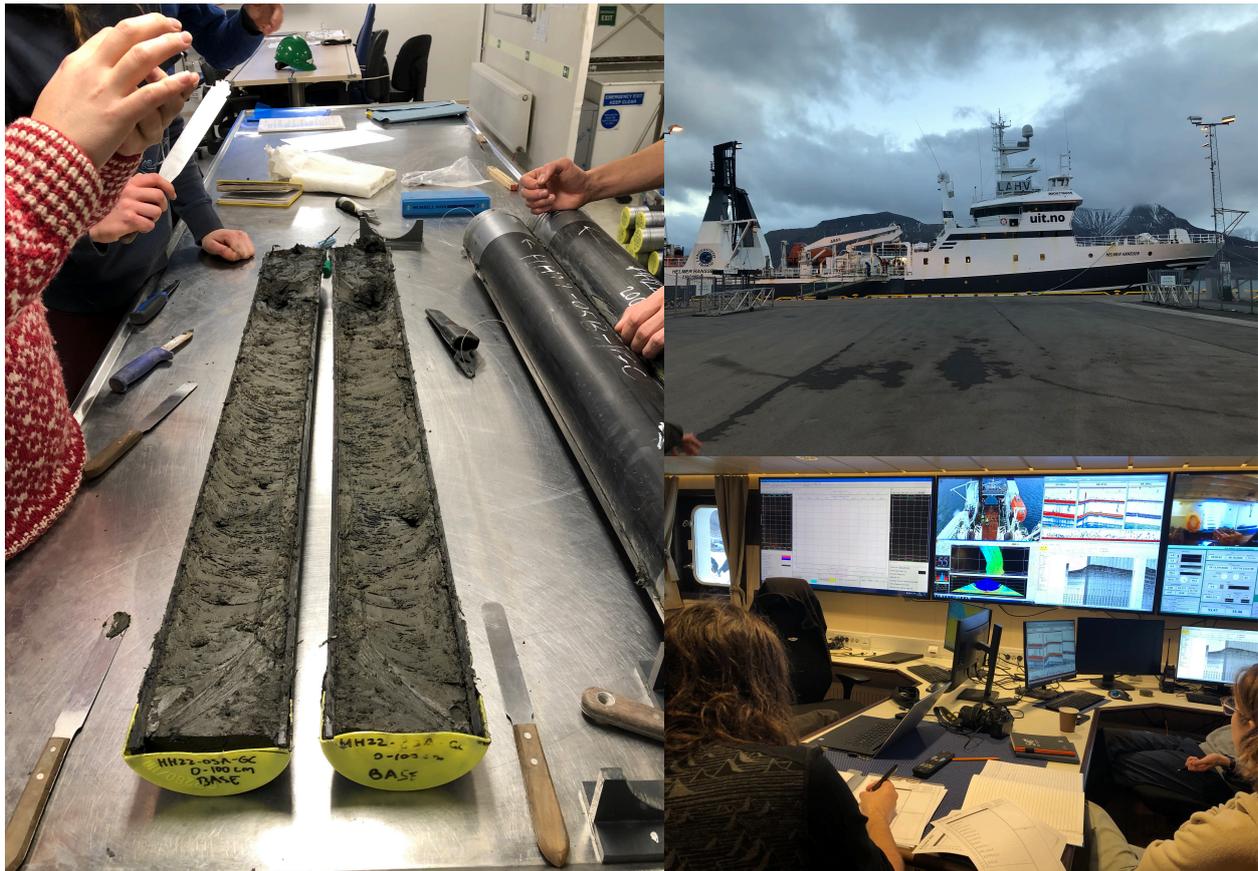
Das UNIS wurde im Jahr 1993 gegründet und stellt ein Universitätsaußenzentrum eines Zusammenschlusses verschiedener norwegischer Universitäten dar. Neben Arctic Geology gibt es die Fachbereiche Arctic Geophysics, Arctic Biology und Arctic Technology. Weitere Kurse befinden sich im Bereich des Sicherheitsmanagements sowie Tour Guiding. Vor Start der Vorlesungen und Geländetage werden im Herbstsemester 2 Tage Sicherheitstraining verpflichtend durchgeführt. Wer im Frühlingsemester kommt, muss den einwöchigen Kurs Arctic Survival and Safety erfolgreich absolvieren, um an den Kursen teilnehmen zu dürfen. Das Training im Herbst besteht unter anderem aus einem Erste Hilfe Kurs, Schiesstraining sowie dem Schwimmtraining in Überlebensanzügen.



Der richtige Umgang mit Schusswaffen zum Zwecke des Eisbärenschutzes ist Teil des Sicherheitstrainings.

Im Herbstsemester diesen Jahres wurden nur zwei Kurse im Bereich Bachelor Geologie angeboten. Ich habe die Kurse AG-210 The Quaternary and Glacial Geology of Svalbard und AG-211 Arctic Marine Geology belegt. Die Bachelorkurse sind in der Regel über ein ganzes Semester verteilt. Alle Vorlesungen und Prüfungen sind dabei englischsprachig. Die Geländetage haben wir unter anderem auf Gletschervorfeldern durchgeführt, während welcher wir glaziale Landformen kartiert haben. Im späteren Verlauf konnten gesammelte Daten in einem individuellen Term Project ausgewertet und interpretiert werden.

Im Rahmen des Kurses AG-211 ging es auf eine fünftägige *Scientific Cruise* mit dem norwegischen Forschungs- und Lehrschiff Helmer Hanssen. Schwerpunkt des Kurses lag auf der Entnahme und Analyse von Sedimentkernen und der Bearbeitung und Interpretation bathymetrischer Datensets.

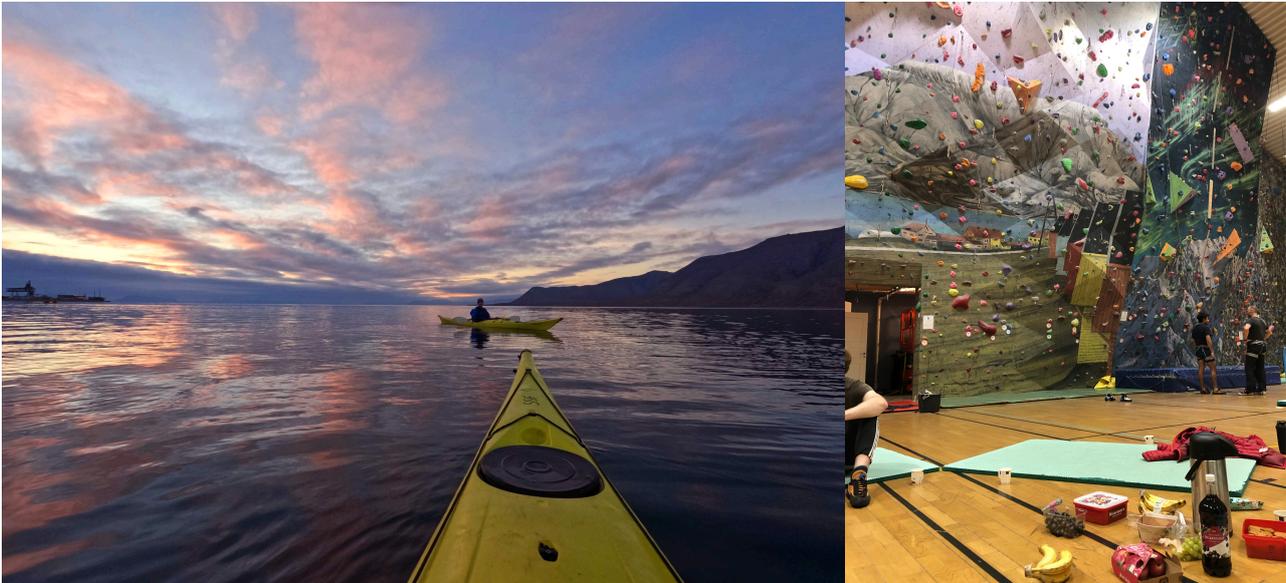


Während der Schifffahrt wurden selbst entnommene Sedimentkerne analysiert sowie die geophysikalischen Instrumente überwacht.

Freizeit und Soziales

Obwohl Longyearbyen zunächst recht klein und ruhig wirken mag, gibt es eine Fülle an Unterhaltungsmöglichkeiten und sozialen Events. Es gibt diverse Facebook Gruppen, in welchen so ziemlich alles, was in der Stadt los ist kommuniziert wird. Zudem bietet Svalbardhallen, die lokale Turn- und Schwimmhalle, diverse sportliche Angebote an. Es gibt auch die Möglichkeit den Brattkort-Kurs zu absolvieren, welche es einem ermöglicht, selbstständig in der Kletterhalle klettern zu gehen. Weitere Angebote reichen von Kajakfahren zu Mal- oder Strickabenden. An den Wochenenden werden häufig Partys im Wohnheim oder in den Bars veranstaltet. Hin und wieder finden auch Festivals und Konzerte statt und ein Kino ist direkt gegenüber dem Wohnheim.

Wer die Stadtgrenzen verlassen möchte, sollte eine Flare Gun sowie ein Gewehr zum Schutz vor Eisbären mit sich führen. Entweder man erhält Zugang zu einer Course Rifle oder gewinnt die Rifle Lottery, alternativ kann man sich in einer der Sportgeschäfte eine Waffe mieten. Die Erfahrung



Nach der Uni lässt sich häufig noch eine Runde Kajak fahren. Während der Polarnacht kann man gut z.B. auf die Kletterhalle ausweichen.

zeigt aber, dass sich oftmals genug outdoorbegeisterte Leute finden und man sich einfach einer Gruppe anschließen kann. Direkt vor der Haustür liegen die zwei Hausberge Varden und Sukkertoppen, welche sich für eine entspannte Wanderung zwischendurch anbieten. Hinter der Stadt liegen zwei Gletscher, die sich zumindest im Frühlingsemester zum Skifahren und der Ice Cave Erkundung anbieten. Das Student Equipment ist eine studentische Organisation, welche bei Bedarf allerhand Ausrüstung, wie beispielsweise Microspikes, Stirnlampen oder Campingausrüstung verleiht.

Fazit

Einen Auslandsaufenthalt während des Studiums kann ich grundsätzlich jedem ans Herz legen. Svalbard ist ein wirklich außergewöhnlicher Ort, an dem ich das Privileg hatte ein Zuhause finden zu können. Ich habe mich während meines Semesters bereits für eine Verlängerung des Aufenthaltes entschieden, der leider jedoch nicht mehr durch Erasmus gefördert werden konnte. Aus diesem Grund bin ich auf das zweite Semester in diesem Bericht nicht weiter eingegangen. Wer die Zeit und Lust hat, sollte jedoch definitiv das gesamte Jahr in Svalbard verbringen und die Möglichkeit nutzen die Insel u.a. per Schneemobil zu erkunden. Neben tiefen Freundschaften, die ich hier finden konnte, habe ich eine Menge an unvergesslichen Momenten erleben dürfen. Meine Highlights waren meine erste Wanderung zum Trollsteinen, mein erstes Klettern in einer Eishöhle, eine abenteuerliche Nacht während eines Sturms in der Nordenskiöld Cabin zu verbringen, Skifahren zu lernen, meinen ersten Polarfuchs und Rentier in freier Wildbahn zu sehen und ein mehrtägiger Campingtrip zur



Wanderung zum Trollsteinen

verlassenen russischen Minensiedlung Colesbay. Persönlich würde ich würde ich, wie vieler meiner Mitstudenten auch, wieder nach Svalbard gehen. Wer sich für die Polarregionen und insbesondere der Arktisforschung interessiert, sollte die Möglichkeit, dort Kurse zu belegen, unbedingt wahrnehmen.



Aurora Borealis über dem Hausberg Varden - unmittelbar neben dem Studentenwohnheim Elvesletta.